

# Pilgern - eine Lebensschule

## 1. Der Aufbruch

Der Camino wird als Weg der grossen Sehnsucht bezeichnet. Wer längere Zeit auf eine Pilgerreise geht, braucht mehr als eine gute Motivation. Man muss ein sehnsüchtiges Verlangen haben..

Frage: *Lebt in mir auch eine tiefe Sehnsucht nach etwas, das erfüllt werden möchte?  
Gebe ich meiner Sehnsucht Raum?*

## 2. Hauslosigkeit

Wenn ich auf eine Pilgerreise gehe, lasse ich vieles zurück: Nicht nur mein Haus oder meine Wohnung, sondern auch meinen Beruf, mein Ansehen, meine Bekanntheit. Ich kann mich auf nichts mehr berufen, was ich habe. Ich habe nur noch dabei, was ich bin. Pilger verlassen ihr Haus des Habens.

Frage: *Wie fest hänge ich an meinem Haben, an meinem Besitz?  
Könnte ich auch ohne ihn leben?*

## 3. Reduktion aufs Wesentliche

10 Kilo auf dem Rücken ist alles, was ich beim Pilgern bei mir habe. Nach 2 - 3 Wochen hat sich der Körper daran gewöhnt. Der äussere Reduktionsprozess setzt sich mit der Zeit auch im Inneren fort. Auch der innere Ballast wird immer leichter..

Frage: *Wie viel schleppe ich dauernd mit mir herum?  
Welchen Ballast sollte ich endlich loslassen?*

## 4. Das Gehen

Zuerst ist das Gehen einfach eine Tätigkeit, die zum Pilgern gehört, wie Essen und Schlafen. Mit der Zeit wird das Gehen wie eine Droge. Alles andere verliert an Bedeutung. Das Gehen ist das , was den Pilger mit seinem Körper eins werden lässt und ganz ans Hier und jetzt bindet. Es gibt dann nur noch den Schritt, den ich gerade mache. Gehen wird zur höchsten Form der Meditation.

Frage: *Wie komme ich ganz ins Jetzt? Was ist meine Meditation im Alltag?*

## 5. Abschiedlich leben

Der Abschied ist beim Pilgern allgegenwärtig. Alles was man sieht, was man antrifft, jeder mit dem man begegnet - und ist das Gespräch noch so tief- ist nur für kurze Zeit. Man verbringt auch nur eine Nacht in einer Herberge, dann zieht man weiter. Man lernt existenziell begreifen, was es heisst abschiedlich zu leben: Immer weiter gehen, nie bleiben, keine Hütte bauen, haben als hätte man nicht, im Annehmen schon loslassen.

Frage: *Wie fest klammere ich mich an tausend Dinge?  
Übe ich auch freiwillig das Abschiedlichleben?*

## 6. Weg und Ziel

„Der Weg ist das Ziel“ ist nur die eine Hälfte der Medaille. Pilger haben immer Ziele vor Augen.

Frage: Bin ich eher ein prozesshafter oder ein zielorientierter Mensch?

## 7. Der Rhythmus des Pilgerns

Im Alltag müssen wir oft viele Dinge gleichzeitig und unter Zeitdruck erledigen. Gewisse Menschen leben selbst in den Ferien im Stress, möglichst viel erleben und sehen zu wollen. Das Pilgern ist so wohltuend anders: Gehen ist die einzige, an sich unspektakuläre Aktivität. Alles andere wird dem Gehen untergeordnet. Obwohl der Pilgeralltag des täglichen Gehens sich während Wochen wiederholt, langweilen sich die Pilger auf dem Weg nach Santiago nie. Scheinbar ist Konzentration auf wenig psychohygienisch wohltuend. Ignatius von Loyola sagt es mit andern Worten: „Nicht das Vielwissen (das Veltun) sättigt die Seele, sondern das Verkosten der Dinge von innen.“ Pilgern lässt die Menschen mit Leib und Seele erfahren, wie der einfache Rhythmus des Pilgerns psychohygienisch wohltuend wirkt.

Frage: *Habe ich auch in ein Lebensrhythmus, der mir gut tut?*

## 8. Was ist ein Pilger?

Flaneure, Ferienwanderer, Randonneure, Kurzstreckenpilger, Etappenpilger, Gruppenpilger, Transbagagepilger, Turnschuhpilger, Sportler, Knowhowpilger, Fahrradpilger, Pilgertouristen - die Kategorisierung liesse sich beliebig fortsetzen. Irgendwann weiss man nicht mehr so genau, was ein Pilger ist. Die Kategorien entstehen aus dem Bedürfnis heraus, durch Abgrenzung die eigene Pilgeridentität zu sichern. Je zahlreicher die Begegnungen, um so deutlicher stellte sich die Erkenntnis ein, dass es auf dem Pilgerweg wie im Leben ist: Jeder kommt auf seine Art und in seinem Tempo an sein Ziel.

Frage: *Definiere ich mich auch als Pilger? Wenn ja, als was für eine/r?*



[www.sinnwaerts.ch](http://www.sinnwaerts.ch) Bruno Kunz

Einzelne Textpassagen sind aus dem Reisebericht von Hans Peter Niederhäuser entnommen